

Zu Gast bei Velbrück Wissenschaft:
»Essays – Kultur und Gesellschaft«
im Verlag v. Hase & Koehler 1797

Christian Bachhiesl
Freiheit von Wissenschaft
Postszientifische Überlegungen
56 Seiten · br. · € 18,-
ISBN 978-3-7758-1417-1



Die Wissenschaft als Leitinstanz der Wissensgesellschaft verspricht Fortschritt, Wohlstand und die Befreiung des Menschen, die weitestgehende individuelle Autonomie – wenn man ihr nur selbst ausreichend Freiheit gewährt. Doch das Dogma von der Wissenschaft als Heilsbringerin ist brüchig geworden. In seinem Essay zeigt Christian Bachhiesl negative Auswirkungen dieses Wechselverhältnisses auf: Was die Wissenschaft und im Verbund mit ihr die Technik uns an Fortschritt auch bringen, es wird neue Abhängigkeiten, normative Imperative und die Kontrolle von immer mehr Lebensvollzügen geben. Aus dieser Perspektive bedroht die Freiheit der Wissenschaft die Freiheit des Menschen, der auf eine bloß materialisierte und quantifizierte Entität reduziert wird. Um ein sinnerfülltes Leben führen zu können, so der Autor, bedarf es dagegen der epistemischen Bescheidenheit und der »Empfindsamkeit als epistemische Tugend«. Er plädiert dafür, auf unserem Weg der Erkenntnissuche, der »von der Weisheit zur Wissenschaft« geführt hat, umzukehren und uns wieder dem Streben nach Weisheit zu öffnen. Über die Freiheit von Wissenschaft muss neu nachgedacht werden, wenn es um die Freiheit des Menschen geht.

Christian Bachhiesl ist Historiker, Althistoriker und Jurist. Bei **Velbrück Wissenschaft** hg. mit Stefan Köchel: *Intuition und Wissenschaft* (mit Sonja Maria Bachhiesl, 2018), *Zufall und Wissenschaft* (mit Sonja Maria Bachhiesl u. Bernhard Schrettle, 2019), *Schuld* (mit Sonja Maria Bachhiesl, 2020), *Freiheit und Wissenschaft* (mit Markus Handy, Ursula Lagger u. Peter Mauritsch, 2022).

Robert Niemann
Prognostische Propheten
Rhetorische Menschenführung in der Coronapandemie
Etwa 140 Seiten · br. · ca. € 20,-
ISBN 978-3-7758-1419-5



Der Coronadiskurs war im Kern gekennzeichnet durch einen Fokus auf Zahlen, Daten und statistische Kurven. Wissenschaftliche Prognosen und Modellierungen beherrschten das alltägliche Leben. Der prognostische Blick in die pandemische Zukunft war dabei maßgebend für weitreichende gesellschaftspolitische Entscheidungen. Robert Niemann geht in seinem Essay der These nach, dass die Coronapandemie im Zuge dieser Zentralstellung des Prognostischen einen neuartigen wissenschaftlichen Subjekttyp hervorgebracht hat, den *Prognostischen Propheten*. Dieser ist Wissenschaftler und öffentlichkeitswirksamer Popstar zugleich und sein Sprechen richtet sich auf eine düstere, beängstigende Zukunft. Wie ein Prophet weist er den Menschen den Weg durch die pandemische Katastrophe und sorgt dafür, dass sie der prognostizierten Modellierung Glauben schenken und ihm folgen. Das Zukunftssprechen ist in diesem Sinne nicht nur reine populärwissenschaftliche Vermittlung, sondern vor allem auch eine machtvolle Form subtiler pandemischer Menschenführung. Diese neuartige Form einer rhetorischen Führungstechnik wird in diesem Essay exemplarisch am Sprechen Christian Drostens in seinem Corona-Podcast herausgearbeitet. Sie bildet möglicherweise auch eine Folie für kommende Katastrophen, die mit wissenschaftlicher Expertise kommunikativ begleitet werden.

Robert Niemann ist Sprachwissenschaftler an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Bei **Velbrück Wissenschaft** erschienen: *Searles Welten. Zur Kritik an einer geistfundierten Sprachtheorie* (2021).

Weitere Informationen: www.haseundkoehler.de